

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bestandteil: Nachrichten Dresden  
Verlagsnummer: 25 241  
Kur für Nachgelassene: 20011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 10. Juli 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mark.  
Wochengebühr für Monat Juli 3,40 Mark ohne Postgebühren.  
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Quadrat berechnet: die einpaltige 30 mm breite Zeile 15 Wg., für auswärts 40 Wg., Familienanzeigen und Dienstleistungen ohne Rabatt 15 Wg., auswärts 25 Wg., die 30 mm breite Reklameweile 100 Wg., auswärts 200 Wg., Offertengebühr 30 Wg., Kündigungsgebühren gegen Vorausbestellung.

Druck und Verlag von Leopold & Reichardt in Dresden  
Postfach-Nummer 1068 Dresden

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung d. „Dresdner Nachr.“ zulässig. — Unverlangte Sendungen werden nicht aufbewahrt.

## Wieder Pariser Heke gegen Deutschland.

### Schmähartikel gegen den Reichspräsidenten.

Alles nur wegen der Löwener Inschrift.

Paris, 11. Juli. Aus Anlaß des Löwener Zwischenfalls über die Inschrift an der neuen Bibliothek kündigt sich in der Pariser Presse ein neuer Scheldzug gegen Deutschland an. Von unerhörter Schärfe ist ein Aufsatz des „Echo de Paris“ mit der Überschrift „Das Vergessen“. Es verdient festgehalten zu werden, daß der Verfasser dieses Aufsatzes, Louis Raudekin, Mitglied der französischen Akademie ist. Er führt den Streit um die Inschrift darauf zurück, daß der von Deutschland in der ganzen Welt gegen Versailles geführte Feldzug Erfolge erzielt habe. Die französischen Pazifisten erinnern sich heute lebhaft an den Namen der berühmten Kämpfer von 1914 mehr. Feldmarschall von Hindenburg sei unter den Leuten, auf die der Art. 228 des Versailler Vertrages Bezug nehme. Das Verbrechen führe aber zur Präsidentschaft des Reiches (!). Von Washington bis Rom selge man den Mörder von 1914 und den Vandalen von 1917 nur lächeln.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Figaro“ steht in dem Streitfall ebenfalls eine Bekundung der von Deutschland unternommenen Bemühungen, sich von aller Schuld reinzuwaschen. Man könne den Tag vorhersehen, an dem zur Befreiung der Versöhnung der beiden Völker der deutsche Posthofster den französischen Außenminister ersuchen werde, das Innenministerium zu veranlassen, daß die Kriegsverstümmelten Plakate mit der Inschrift zu tragen hätten. Sie seien nur das Opfer von Eisenbahnunfällen. In Deutschland seien Her, Schule und Sportverbände nur Stätten des Hasses und der Vergeltung (!). Man gründe eine Annäherung nicht auf Amendementellen und Irrtümern. Die französischen Pazifisten richteten sich ansehend nach den Worten: „Wenn du den Krieg willst, bereite den Frieden vor!“

Vor einigen Tagen erst hat der neue Reichskanzler in seiner Regierungserklärung wieder die Versöhnungshand nach Paris ausgestreckt. Er hat diese Worte noch unterstrichen durch einen amtlich ausgesprochenen Verzicht auf jede Revanchepolitik. Das offizielle Frankreich beharrt darauf in eisigem Schweigen. Briand hat das bestreidende Wort nicht gesprochen. Er ist der notwendigen Erklärung über die Rheinlandfrage

geschickt ausgewichen und überläßt es seiner Presse, immer neue Bedingungen für ein Rheinlandgeschäft anzumelden. Und maßgebende Blätter, deren Beziehungen zum Dual b'Drang offenkundig sind, begannen eine neue Heke gegen Deutschland. Ohne weiteren Grund, nur weil die verleumderische deutschfeindliche Inschrift nicht an der Löwener Bibliothek angebracht werden durfte. Und mit solcher Maßlosigkeit, daß man sich nicht scheut, die ehrwürdige Person des Reichspräsidenten, die jedem dieses Namens würdigen Deutschen ein nationales Heiligatüm ist, in den Schmutz zu ziehen. Wenn in irgendeiner Hauptstadt derartige Schmähungen gegen Mussolini vorgebracht würden, dann hätte der italienische Gesandte schon längst Protest eingelegt. Wird die deutsche Reichsregierung dulden, daß unser Staatsoberhaupt in der Pariser Dessenlichkeit beleidigt und beschimpft wird? Und wird sie aus diesem Zwischenfall endlich lernen, daß das A und O ihrer Politik immer wieder der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage sein muß?

### Wichtiger Ministerrat in Paris.

Paris, 11. Juli. Außenminister Briand ist im Laufe des Dienstag von seinem Lande wieder in Paris eingetroffen, um an dem am Mittwochvormittag stattfindenden Ministerrat teilzunehmen. Dieser wird sich mit der Antwort der französischen Regierung auf die letzte Kellogg-Note befassen. Briand wird den Entwurf der französischen Antwort unterbreiten. Es ist anzunehmen, daß er außerdem über die Tanager-Verhandlungen berichten wird, die vor dem Abschluß stehen sollen. Wie verlautet, wird der Ministerrat aus Anlaß des bevorstehenden Nationalkongresses verschiedene Gnadenmaßnahmen ins Auge fassen, die den gewöhnlichen Rahmen überschreiten und voraussichtlich auch die autonominischen Abgeordneten Ricklin und Kollé, sowie die übrigen im Kolmarer Prozeß verurteilten Autonominen umfassen werden. Immerhin besteht die Möglichkeit, daß der Ministerrat zur Erledigung dieser Fragen eine Sonderberatung abhalten wird.

### Wie Rathenau gewarnt wurde.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 11. Juli. In einer kürzlich erschienenen Darstellung des Grafen Kehler über Rathenau und sein Leben findet sich ein Bericht, nach dem ein katholischer Priester beim damaligen Reichskanzler Wirth vorgelassen habe, der Wirth angeblich „unter Bruch des Reichsgeheimnisses“ zitternd eröffnet habe, daß ein Mann im Reichstuhlgelände habe, er sei ausgelöst, um Rathenau zu ermorden. Diese Mitteilung, die einen geschichtlichen Vorgang nicht richtig wiedergibt, hat zu einem Briefwechsel zwischen Dr. Wirth und Graf Kehler geführt, der demnächst in der Wirth'schen Zeitschrift „Deutsche Republik“ veröffentlicht werden wird. Aus diesem Briefwechsel ergibt sich, daß die Darstellung Kehler's unrichtig ist. Wirth gibt vielmehr von dem Vorgange folgende authentische Darstellung:

„Es ist richtig, daß in jenen Tagen ein katholischer Priester in das Reichskanzlerhaus kam und mir einfach und schlicht in wenigen Worten und zugleich in ernster Form eröffnete, daß das Leben des Ministers Rathenau bedroht sei. Von mir selbst wurden Gegenfragen geistlich-erweitert nicht gestellt. Der ganze Vorgang vollzog sich nur zwischen dem katholischen Geistlichen und mir. Ich war mir des Ernstes dieser Mitteilung bewußt und machte darüber an die zuständige Stelle der Reichskanzlei die entsprechende Mitteilung. Dann wurde Rathenau selbst gerufen. In einbringlichen Worten beschwor ich ihn, doch endlich seinen Widerstand gegen einen starken Sicherheitsdienst aufzugeben. In seiner bekannten und vielen seiner Freunde wohlvertrauten Art schloß er dies entschieden ab. Ich eröffnete ihm darauf den oben geschilderten Vorgang und fragte ihn, ob er einsehe, daß der Schritt des katholischen Priesters eine hochernste Sache sei. Meine Mitteilungen machten auf Rathenau einen tiefen Eindruck. Bleich und regungslos stand er wohl zwei Minuten vor mir. Keiner von uns wagte auch nur mit einem Wort die Stille zu unterbrechen. Rathenau kämpfte schließlich lange mit sich. Schließlich näherte er sich mir mit einer Seelenruhe, wie ich sie nie an ihm gesehen hatte, legte beide Hände auf meine Schultern und sagte: „Lieber Freund, es ist nichts. Wer sollte mir denn etwas tun?“

Unter Gespräch war damit nicht abgeschlossen. Nach einem nochmaligen Betonen der Ernsthaftigkeit der gemachten Mitteilung und der absoluten Notwendigkeit polizeilichen Schutzes meinerseits verließ er ruhig und gelassen die Reichskanzlei. Leider hat Rathenau, wie ich später hören mußte, sich den Schutz nochmals ausdrücklich verboten...“

## Einstellung des Rettungswertes im Eismeer?

### Der Eisbrecher festgefahren.

Solo, 11. Juli. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, hat sich der russische Eisbrecher „Krasin“ dem Lager der „Italia“-Mannschaft bis auf zwei Seemeilen genähert, kommt jedoch infolge des dichten Packeises nicht mehr weiter und wird unter Umständen gezwungen sein, die ganze Fahrt anzusetzen und in die Hinlopenstraße zurückzukehren, um an der Ostküste einen neuen Versuch zum weiteren Vordringen zu unternehmen. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß nur noch drei Verunglückte im Lager Kobilas vorhanden sind. Ein Mitglied der Gruppe soll sich in geistiger Verwirrung vom Lager entfernt haben. Die Rückbeobachtung des großen schwedischen Hottersflugzeuges „Uppland“ nach Stockholm gilt hier als der erste Schritt für die Einstellung des ganzen schwedischen Hilfsunternehmens. Man hat tatsächlich alle Hoffnungen aufgegeben, die Verhollenen noch zu retten.

### Mobile zurückbeordert?

Berlin, 11. Juli. Nach einer Drahtung aus Kingsbay hat Mobile nach dort umlaufenden, bisher unbefähigten Gerüchten

aus Rom die Aufforderung erhalten, sofort nach Italien zurückzukehren. Nach englischen Meldungen aus Epibergan hat der Funke im roten Netz wieder eine Nachricht gegeben, daß die Gruppe allen Mut verliert und um sofortige Entsendung von Hilfe bittet. Seit Abgabe dieser Nachricht ist der Radioapparat verstimmt und das rote Netz antwortet auf keinen Anruf mehr.

### Ein automatisch lenkbares Flugzeug?

Paris, 11. Juli. Ähnlich wie Ozeanische durch entsprechende Kuppelungen durch automatische Kompensationsrichtungen für die Normalfahrt gesteuert werden können, ist es nach einer Mitteilung des „Petit Journal“ den Ingenieuren Bouchet und Bernady nach langjährigen Versuchen offenbar gelungen, ein Flugzeug zu bauen, dessen Führung nicht mehr durch menschliche Kraft, sondern durch den sogenannten „Stahlpiloten“ erfolgt. Dieser enthält drei Stabilisatoren, um die Längen-, Seiten- und Richtungsstabilität während des Fluges zu sichern. Die einzelnen Organe werden durch elektrische Motoren gesteuert, die durch Druck auf verschiedene Knöpfe ausgelöst werden.

### Die „Bremen“-Flieger auf der Heimreise.

#### Sie werden auch Ebert ehren.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Hauptmann Köhl ist heute mit dem „Europa“ nach Berlin gestartet. Von Hünenfeld ist bereits gestern abend mit dem Nachschneijung nach Berlin abgereist. Er will sich nach Dresden begeben, um den letzten Proben zu einem Bühnenwerk aus seiner Feder in der Komödie beizuwohnen. Köhl beabsichtigt, einen Umweg über Heidelberg zu machen, um über dem Grabe Eberts in seinem und Hünenfelds Namen zwei Kränze abzuwerfen.

### Der Kölner Oberbürgermeister erklärt.

Köln, 11. Juli. Der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer nimmt in einer längeren Aufschrift an die Presse zu den Vorkäufen Stellung, die sich bei der Ankunft der „Bremen“-Flieger in Köln abgespielt haben. Adenauer erklärt, daß der Besuch in Doorn „bedauerlich“ sei, daß aber trotzdem die Stadtverwaltung bereit gewesen sei, die Flieger zu empfangen. Das „unkorrekte Verhalten“ der Flieger, die

der Stadtverwaltung bekanntlich über den Termin ihrer Ankunft nicht auf die Minute genaue Mitteilung zugehen lassen konnten, habe zur Ablehnung der Empfangsfeierlichkeiten geführt.

### Fünf Schiffe in den Sinterkopf.

#### Das Ergebnis des Schachtoprozeses.

Moskau, 11. Juli. Von den elf im Schachtoprozeß verurteilten Ingenieuren sind heute die zum Tode Verurteilten: Gorlecki, Kravzanowski, Budny, Jusewicz und Bojarinow von der G. P. U. durch Erschießen hingerichtet worden. Die Erschießung erfolgte in der bekannten Tscheka-Methode: die Angeklagten mußten sich mit verbundenen Augen hinknien und erhielten dann einen Pistolenschuß in den Sinterkopf.

#### Gialitti im Sterben.

Das Befinden des früheren italienischen Ministerpräsidenten Gialitti hat sich so verschlimmert, daß ihm bereits die Sterbesakramente gereicht wurden.

### Grabgesang über den 11. August.

#### Betroffenheit in der Linkspresse.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 11. Juli. Das vorläufige Scheitern der Erhebung des 11. August zum Nationalfeiertag hat in der Linkspresse große Betroffenheit ausgelöst. Diese wirkte auch auf die Kundgebung zurück, die das Reichsbanner gestern abend auf dem Wendarmenmarkt einberufen hatte. Selbst der „Vorwärts“ muß zugeben, daß der Wendarmenmarkt nur gerade gefüllt war, was nicht darauf hindeutet, daß all zu viel Reichsbannerleute sich eingefunden hätten. Der „Vorwärts“ begnügt sich damit, den Reichstagsbericht ohne jeden Kommentar abzubringen und die Aufmerksamkeit seiner Leser lieber auf die Vollstreckung von Todesurteilen in Moskau gegen die verurteilten Ingenieure abzulenken. Die demokratische Presse hat Dalmasst angeklagt und kann nichts weiter tun, als der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß der Nationalfeiertag später doch noch einmal kommen wird. Die „Röschische Zeitung“ muß zugeben, daß, auch wenn der Gedenktag vor den Ferien vor das Plenum kommen sollte, die Chancen für die Schlussabstimmung ungewiß blieben. Wenige Stimmen könnten den Ausschlag für Annahme oder Ablehnung geben. Die Ablehnung wird, das könne schon vorausgesehen werden, im Reich keine Kabinettsfrage schaffen. Aber, so schließt das Blatt, wenn demonstrativ der 11. August 1928 noch nicht als Nationalfeiertag gefeiert werden sollte, der 11. August 1929 wird Nationalfeiertag sein. Die Deutsche Volkspartei wird nicht eher durch die Worte des preussischen Staatsministeriums gehen.

Interessant ist noch die Stellungnahme der „Germania“. Auch sie muß bekennen, daß das, was bei den Ausschussberatungen herauskommen wird, sich nicht mit Gewißheit heute voraussagen läßt. Worauf es beim Nationalfeiertag ankomme, sei, daß alle deutschen Bürger ein inneres Verhältnis zur deutschen Republik und damit auch zur Weimarer Verfassung finden könnten. Das Zentrum gibt an, daß bis dahin noch ein weiter Weg zurückzulegen sein wird.

### Hindenburg reißt nach Schlesien.

Berlin, 11. Juli. Reichspräsident v. Hindenburg, der im September die schlesischen Provinzen aufsuchen wird, fährt nach Oberschlesien, wo er sich in Duppeln und im Industriegebiet aufhalten wird. In Niederschlesien wird der Reichspräsident zunächst in Breslau verweilen. Außerdem sind Legnitz und Glogau als Stationen der Schlesiensreise in Aussicht genommen. Auch Wadistatt, wo sich die staatliche Bildungsanstalt befindet, wird Hindenburg besuchen. Hindenburg hat hier seine Kadettenschule verläßt. Schließlich wird der Reichspräsident auch den Markdern, die in der Gegend von Sagan und Grotz abgehalten werden, betwohnen.







Die Arbeitslosigkeit in Sachsen nahe dem Tiefstande.

Die Rückgangsbewegung der unterrichteten Arbeitslosen zeigt in der Zeit vom 15. bis 20. Juni ein weiteres Abnehmen, so daß der Tiefstand der Arbeitslosigkeit nunmehr bald erreicht sein dürfte.

Die Arbeitsmarktlage in den einzelnen Berufsgruppen zeigt als stärkste Nachfragegruppen noch immer die Landwirtschaft, deren Bedarf infolge der eingetretenen Erntearbeiten dauernd steigt, und das Baugewerbe.

Der neue Schnell-Dampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft geht auf der Laubegauer Werft seiner Vollendung entgegen. Gutem Vernehmen nach soll das schmucke Kleinschiff am 24. Juli in Dienst gestellt werden.

Der neue Schnell-Dampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft geht auf der Laubegauer Werft seiner Vollendung entgegen.

Was das Kriminalamt meldet.

Seit einiger Zeit werden in den verschiedenen Städten des Reiches, vornehmlich in Osteln, Pensionen und Gastwirtschaften verunreinigt. Der Verdräger gibt sich unter Verwendung falscher Namen als Oberarzt, Dr. med. oder Dozent an einer Universität und bohrt eine Kasse heraus.

Nachrichten aus dem Lande.

Leipzig. Als der Schlosser Grobel am Dienstag in seine in der Paul-Geyse-Straße gelegene Wohnung zurückkehrte, fand er seine Ehefrau sowie seinen Sohn Hans-Karl tot auf. Die Mutter hatte sich mit dem Rinde durch Vergiftung vergiftet.

Unter Mordverdacht.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist der Dresdner Ludwig Friedrich Treiber nach Bielefeld im Drantal gebracht worden und ins dortige Bezirksgefängnis eingeliefert worden. Treiber steht in dem dringenden Verdacht, im Jahre 1926 bei einer Bergtour auf dem Sonnblick seine 20jährige Ehefrau einen 200 Meter hohen Abhang hinabgestürzt zu haben.

193. Sächsische Landes-Lotterie.

3. Klasse. Ziehung vom 11. Juli 1928. 4. Zug. (Ohne Gewähr.)

3000 Mark: 15419 79074
2000 Mark: 8526 54707
1000 Mark: 2689 98559 118577 149150 149009

500 Mark: 17067 29898 81861 45393 72181 95089 97264 107670 121253

123827 124612 141152 145895

An die Lotteriekollektion Georg Meißler, Gr. Brüdergasse 29, Kiel am 2. Ziehungstage der 3. Klasse der Gewinn von 10.000 Mark auf die Nr. 146 579.

populär gewordenen Gesangs- und Tanzklagen, wie „Wenn ein Mädchen einen Herrn hat“, oder „Nubi, mein süßer Nubi“, oder „Kleine Mädchen müssen schlafen gehen“ (Geianastiege von Wilm Wollf) verfehlten ihre Wirkung um so weniger, als sie Werner Goebel mit allem Raffinement, allerdings auch mit einem solchen Aufwand an Körperbewegungen herausbrachte, daß der Kapellmeister fast zum Appellmeister wurde.

Das Wiener Programm des Julius-Otto-Bundes war unter wesentlich günstigeren Verhältnissen am Dienstagabend aus der Schönenhalle auf der Vogelwiese zu hören. War dieser Platz mangels einer geschlossenen Rückwand auch noch nicht ideal, so war er doch in vielem vorteilhafter als das Ausstellungsspodium.

Das Wiener Programm des Julius-Otto-Bundes war unter wesentlich günstigeren Verhältnissen am Dienstagabend aus der Schönenhalle auf der Vogelwiese zu hören.

Das Wiener Programm des Julius-Otto-Bundes war unter wesentlich günstigeren Verhältnissen am Dienstagabend aus der Schönenhalle auf der Vogelwiese zu hören.

Das Wiener Programm des Julius-Otto-Bundes war unter wesentlich günstigeren Verhältnissen am Dienstagabend aus der Schönenhalle auf der Vogelwiese zu hören.

Steuerbewilligungen durch den Landtag. Der Staatshaushalt verabschiedet.

Die Mittwochsziehung.

Dresden, den 11. Juli 1928. Die heutige Landtagssitzung beginnt mit der Schlussberatung über die Anträge der beiden Linksparteien auf Aufhebung der Verordnung über die

Teilsfindung der Aufwertungssteuer.

Die Linksparteien sehen darin ein Geschenk an den Hausbesitz. Die Stundung würde sich in endgültigen Erlaß umwandeln.

Abg. Edel (Soz.) erstattet den Bericht des Rechtsausschusses. Die Ausschuhmehrheit schlägt die Ablehnung der Anträge vor. Eine Schädigung der Mieter trete nicht ein und die Mittel für den Wohnungsbau sollten nicht geschmälert werden.

Abg. Edel (Soz.) erstattet den Bericht des Rechtsausschusses. Die Ausschuhmehrheit schlägt die Ablehnung der Anträge vor.

Finanzminister Weber

geht auf die Behauptungen Edels ein und weist sie zurück. Der Hausbesitz habe einen gesetzlichen Anspruch auf die Abgeltung der Kapitalverzinsung. Es sei durchaus nicht am Platze, von einem unsozialen Charakter der Verordnung zu sprechen.

Abg. Renner (Komm.) unterbreitet die Ausführungen Edels und fordert nach wie vor die Aufhebung der fraglichen Verordnung.

Abg. Härtel (Volksp.) verteidigt dagegen die Verordnung. Sie sei so gehalten, daß sie in erster Linie dem kleinen Hausbesitzer zugute komme. Der Großhausbesitz sei ausgeschlossen.

Die Beratung geht unter großer Unruhe des Hauses vor sich, Rede und Gegenrede rufen oft stürmischen Widerspruch und Gelächter hervor.

Der Vorschlag des Rechtsausschusses, die beiden Anträge auf Aufhebung der Verordnung abzulehnen, wird gegen die Stimmen der Linksparteien zum Beschluß erhoben.

Abg. Dr. Blüher (D. Vp.) berichtet im Namen des Haushaltsausschusses A über Kap. 12:

Steuern.

Er empfiehlt, die Einstellungen nach der Vorlage zu genehmigen. Die Einnahmen sind mit 245 822 000 Mark

In den Haushaltsplan eingelegt. Die größten Posten sind die folgenden: Grundsteuer 18 Mill. Mk., Gewerbesteuer 20 Mill. Mk., Schlachsteuer 10 1/2 Mill. Mk., Aufwertungssteuer 40 Mill. Mk., Landesanteile an der Einkommen- und der Körperschaftsteuer 102 Mill. Mk., Landesanteil an der Umsatzsteuer 12 1/2 Mill. Mk., Landesanteil an Reichsverkehrssteuern rund 7 Millionen Mark.

Die Regierung wird beauftragt, eine Uebersicht über den Stand der Erhebung und Beibehaltung der Grund- und Gewerbesteuer sowie Aufwertungssteuer vom 1. Juli 1928 unter besonderer Berücksichtigung der nachgeschulden und bewilligten Stundungen und der Höhe ihrer Beträge vorzulegen.

Abg. Vötker (Komm.) fordert in einem Minderheitsantrage, daß die Regierung für die Aufhebung folgender Waffensteuern eintrete: Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Biersteuer, Tabaksteuer, Zündwarensteuer, Zuckerversteuer, Spielfartensteuer. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages wird eine Senkung der Lohnsteuer verlangt.

Abg. Liebmann (Soz.) fragt den Finanzminister, ob es richtig sei, daß die Zentrumpartei für die Zurücknahme der Klage in Klagen der Münze bezahlt werden solle. Die Zentrumpresse in Sachsen solle, wie man höre, durch irgendwelche Maßnahmen unterstützt werden, damit sie weiterleben könne.

Finanzminister Weber

steht gegenüber den Behauptungen der Linksparteien fest, daß auch in Sachsen umfangreiche Budgetprüfungen durch das Landesfinanzamt vorgenommen würden, wodurch ein Mehr von rund 10 Millionen Mark an Steuern festgesetzt worden sei. Bei einer Senkung der Lohnsteuer sei es nötig, einen Erlaß zu schaffen.

Unter Ablehnung der Minderheitsanträge werden die Einstellungen nach dem Ausschuhvorschlägen genehmigt.

Ohne Bericht und wesentliche Aussprache werden nach dem Ausschuhvorschlägen verabschiedet: Kap. 13: Staatsschulden und Zehresrenten; Kap. 14: Landtag; Kap. 15: Staatsrechnungsabhol. Die Rechnung des Staatsrechnungsbüros auf das Rechnungsjahr 1927 wird für richtig erklärt. Kap. 16:

Ruhegelder

wird ebenfalls ohne Bericht und Aussprache erledigt. Der Zuschuß ist auf 52 Millionen Mark festgesetzt. Desgleichen werden verabschiedet: Tit. 4: Außerordentliche Tilgung der Sachwertanleihen; Kap. 11: Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung und Kap. 17: Rücklage.

Abg. Dr. Blüher (D. Vp.) erstattet den Bericht der Haushaltsausschüsse A und B über den Entwurf des

Staatshaushaltsgesetzes

auf das Rechnungsjahr 1928. Die Ausschuhvorschläge sind in unserem Blatte schon wiedergegeben worden. Die Endsumme im ordentlichen Etat wird auf 423 381 500 Mk. und im außerordentlichen Etat auf 48 022 350 Mk. festgelegt.

Abg. Vötker (Soz.) verliest eine sehr lange Erklärung seiner Partei, in der scharfe Angriffe auf die Landtagsmehrheit und die Regierung erhoben werden. Diese hätte keine Existenzberechtigung mehr. Im Staatshaushaltplan lämen reaktionäre Tendenzen zum Ausdruck, wogegen schärfster Protest erhoben werden müsse.

Abg. Vötker (Komm.) äußert sich in ähnlichem Sinne. Er lehnt auch die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften zwischen Sachsen und Thüringen ab, da dadurch nur die partikularistische Tendenz gestärkt würde. Seine Partei ließe der Regierung mit härtestem Mißtrauen gegenüber. Die Arbeiter müßten sich noch fester zusammenschließen, damit an ihrer Einheitsfront alle Machtgelüste des Bürgertums zerbröckelten.

Nach den Anträgen der Haushaltsausschüsse wird sodann der Etat verabschiedet.

Vizepräsident Dr. Eckardt (D.-N.) dankte den Ausschüssen für ihre fleißige Arbeit. Darauf wird noch das Anleihegesetz angenommen, durch das das Finanzministerium ermächtigt wird, zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse eine oder mehrere verzinsliche Anleihen bis zum Gesamterlös von 60 Millionen aufzunehmen.

Auf Antrag der Haushaltsausschüsse wird sodann der Rechnungsabbericht auf das Rechnungsjahr 1926 genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nach der Wahl des Zwischenausschusses für die Landtagspause wird vom Vizepräsidenten Dr. Eckardt vorgeschlagen, die nächste Sitzung auf den 6. November anzusetzen und die Festsetzung der Tagesordnung dem Vorsitzenden zu überlassen. Die Linksparteien protestieren gegen die lange Pause und beantragen, den Landtag schon im Oktober wieder zusammenzurufen, was jedoch abgelehnt wird.

Vizepräsident Dr. Eckardt wünscht den Damen und Herren eine gute Erholung und schließt 1/3 Uhr die Sitzung.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 11. Juli 1928 (Nachdruck verboten) Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperaturen (7 Uhr, höchste, tiefste), Wind (Richtung, Stärke), Wellen (Höhe, Ueberschlag, Gefahr). Rows include Dresden, Meißer Kirch, Riesa, Zittau-Kirch, Chemnitz, Annaberg, Riechberg, Broden, Hamburg, Wachen, Stettin, Danzig, Berlin, Breslau, Frankfurt, München.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen + Wärme-Grade, - Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruckverteilung.

Hochdruckgebiet mit Kerne über 770 Millimeter über Mitteldeutschland und Westfrankreich. Tiefdruckgebiet unter 745 Millimeter über Island.

Wetterlage.

Das westeuropäische Hoch hat sich nach Durchgang der Störung wieder ausgedehnt und liegt mit einem Kern über 770 Millimeter bereits heute morgen über Mitteldeutschland. Somit ist die Schmelzwetterlage wiederhergestellt. Ab längerer Stille ist nicht zu erwarten, da zwischen dem östlichen Kern über Mitteldeutschland und dem westlichen Kern über Westfrankreich eine schwache Rinne tieferen Druckes angedeutet ist und von dem harten Tiefdruckgebiet bei Island herabströmend, die unter Gebiet freien können, ausdehnen.

Witterungsbedingungen.

Weiß heißeres bis wolkiges, warmes Wetter bei schwachen wechselnden Winden. Störungen nicht ausgeschlossen. Auswertung: Die Witterungsbedingungen sind abhängig vom Spätnachmittag des Ausgabestages bis zum Abend des folgenden Tages. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte Ratibitz.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Ort, Max, Min, Raum, Fluss, Brandeis, Meer, Vorkrieg, Witterung, Küste, Dresden. Rows for 10. Juli and 11. Juli.

\* Universität Leipzig. Die Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. Walter Weigelt, Dr. Fritz Kleinkecht, Dr. Curt Fahrnerholz und Dr. Alois Eich sind zu nichtplanmäßigen außerordentlichen Professoren in dieser Fakultät ernannt worden.

\* Sommerkonzert der Leipziger Pauliner. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die Universitätskammermusik zu St. Pauli (Sängerkapell i. D. S. Weimarer G. G.) gab im Weißen Saale des Zoologischen Gartens gleichsam als Ausklang der Sommerarbeit im Rahmen eines Sommerfestes ein Konzert.

\* Die Berliner Staatsoper am Platz der Republik hat für die kommende Saison drei Uraufführungen vorgesehen, und zwar: Bert Brechts und Kurt Weills „Maha-gonno“, Hindemiths neue Oper und Janaceks neueste Oper, die er nach Dostojewskys „Memoiren aus einem Totenhaus“ geschrieben hat.

\* Steigende Ausfuhr deutscher Bücher. Die Ausfuhr deutscher Bücher und Musikalien ist in den letzten Jahren wieder langsam anziehend, wenn sie auch noch nicht die Höhe der Vorkriegszeit erreicht hat.

Die Einfuhr fremder Bücher und Musikalien nach Deutschland ist gleichfalls im Verhältnis zu der Vorkriegszeit zurückgegangen. 1918 hatte die Einfuhr einen Wert von 28 Millionen, 1926 von 12,4 und 1927 von 14,9 Millionen Mark.



# Freiklang des Glücks

ROMAN VON GUIDO KREUTZER

(26. Fortsetzung.)

„Was soll nach Ihrer Ansicht nun geschehen, Arleen? Sehen Sie, ich hab' ja keine Ahnung, ob es Sibyll nachträglich auch gutgehen wird, daß ich Ihnen offen davon sprach, was zwischen ihr und mir spielt. Aber wie Sie — gerade heute und mehr als verblüffend — unverstehend vor mir auftauchen, wo alle Welt Sie doch in Ponduras glaubt... da nahm ich's wie einen Fingerzeig des Schicksals. Nun sagen Sie mir, was Sie von der ganzen, elend verwickelten Geschichte halten.“

„Daß sie womöglich viel weniger verwickelt ist, als wir im Moment noch glauben.“ — versetzte der Graf und hob den Kopf. Doch der Ausdruck in den Augen verriet, wie völlig ihn irgendein noch unausgesprochenen Gedanke absorbierte.

Er hatte die Unterlippe zwischen die Zähne gezogen, und hinter seiner Stirn arbeitete es.

„Luh von Grünne wartete.“

„Endlich schien sein Gegenüber einen Entschluß gefaßt zu haben.“

„Auch ich hege die Empfindung, Grünne, daß dieser Franzose der psychologische Punkt ist, von dem aus Sie die ganze Stellung aufrollen können. Sie allein oder mit meiner Hilfe, wenn Sie sich von ihr etwas versprechen.“

„Das bedarf doch keiner Bestätigung.“

„Sie haben recht: — nein; denn ich bin ja Sibylls Bruder! Und nun will ich auf die wenigen Fragen eingehen, die gelöst werden müssen.“

Vor allem traue ich meinem Vetter Hans Denning — so unausgeglichen sein Charakter auch sein mag — unter seiner Voraussetzung zu, daß er sich selbst zum Filmchauspieler herabwürdigte. Denn in äußerster pekuniärer Bedrängnis hätte wohl ein Nabel von ihm an meine Schwester genügt, um ihn aus allen Verlegenheiten zu retten.

Wer der Mensch ist, der mit Hilfe dieses angeblichen Schuldlosen Sibyll zu einer Ehe zu pressen veruchte, das würde vermutlich auch ich nicht von ihr in Erfahrung zu bringen vermögen. Trotzdem — wenn alle Stränge reissen, bleibe aus dieser Verurteilung noch immer als letzter.

In erster und vorläufig einziger Linie handelt es sich jetzt mal um diesen französischen Marquis.“

Der andere fragte gespannt: „Dennach hielten Sie es für angebracht, ich folge Veras Anerbieten und lasse den Engländer, diesen Ritter O'Donnell, bekommen?“

„Noch ehe Sie eigentliche Verwendung für ihn haben? Nein — zu früh! Für ausfichtreicher erachte ich es: Sie nehmen den nächsten Express nach Paris und stellen dort erst einmal fest, was es mit dem Adel, der Persönlichkeit und der angeblich so glänzenden Vermögenslage des Marquis de l'Hourcade für eine Bewandnis hat. Denn ungewöhnlich bleibt auf jeden Fall die Tatsache, daß er die zweihundertachtzigtausend Franken mit so generöser Geste als verloren anfecht und in der Behörden keine Wahrnehmungen über die Vorgänge des Ueberfalls verzeichnen hat — nur um ungehindert und in merkwürdiger Eile demnächst Europa verlassen zu können. Da ist meiner Ueberzeugung nach die brüchige Stelle, die ein Einhalten gebietet. Sobald Sie Ihre Auskünfte erhalten haben, kehren Sie hierher nach Genua zurück, wo ich den Franzosen inzwischen unauffällig überwachen werde, damit er uns nicht etwa unversehens entwischt. Sind Sie einverstanden?“

„Ohne weiteres, da ich Ihre Anregung für ausgezeichnet halte.“

„Und Sie könnten schon heute nacht fahren?“

„Ich werde das unbedingt tun. Meine Paß- und Visumangelegenheit erledige ich bis dahin mit aller Bequemlichkeit.“

„Fürgen Arleen neigte in seiner ruhigen Art abschließend den Kopf.“

„Gut. Aber verbreiten Sie vorsichtshalber hier im Hause, daß Sie nur einen mehrtägigen Ausflug längs der Côte d'Azur unternehmen. Und außerdem noch eine Bitte: — sollten Sie es für unbedingt erforderlich halten, von Paris aus an Sibyll zu schreiben, dann schweigen Sie vorläufig auf jeden Fall über meine Anwesenheit in Europa. Denn wenn ich sie wiedersehe... eine tiefe brüderliche Barmherzigkeit strömte unvermittelt in seinem Vageln auf... wenn ich sie wiedersehe, und wir sollten inzwischen vielleicht Erfolge gehabt haben — dann könnte ich ja wirklich Angst und Sorge von ihr nehmen und ihr als Geschenk das große Glück bringen, das sie so sehr verdient!“

## 12. Kapitel.

„Und dies, meine Herren“... schloß Marion Vörg... „ist der eigentliche und tatsächliche Grund, weshalb ich Ihnen vor Wochenfrist im Vestibül des Wiener „Bristol-Hotels“ vorerst eine klare Antwort verweigern, Sie aber statt dessen um Geduld bitten mußte, bis Sie hier in Paris meine endgültige Entscheidung hören würden. Nun gab ich sie Ihnen eben: — meine Demission!“

Nach diesen Worten blieb es lange still. Ueberhaupt drang drüben von der großen Gaststube kaum ein Laut in dies Dinerzimmer mit seinen altmodischen Möbeln und seinen zu verwilderten Gärten hinausführenden Fenstern. Man war hier wie auf verwunschener menschenferner Eiland. Dabei herrschte drüben, jenseits des Ganges, ein unablässiges Kommen und Gehen.

Denn die „Taverne du Chien-Mort“ gehörte zu den pariserischsten aller Pariser Gaststätten. Schon weit über hundert Jahre beherbergte sie dies haushälterische windstille Häuschen der Rue Montanin, nördlich des Parc Monceau. Man mußte sich bücken, wollte man die Gaststube betreten und nicht mit der Stirn gegen den Querbalken der Eingangstür rennen. Doch man bückte sich gern und hielt sich keineswegs für zu vornehm, gelegentlich selbst im Smoking und grohen Abendkleid an einem der wohlgeheizten Tische Platz zu nehmen. Weil man wußte, daß nirgends sonst in der „villio lumiére“ solche delikaten Artischodenböden mit getrüffeltem Pöberpöstele, solche unvergleichlichen Poulet-Orange-Batelliere oder auch nur annähernd so köstliche Eläfer-Schnedden zu haben waren. Und dazu konnte man Côte de Rhône-Weine trinken, daß einem das Herz im Leibe lachte.

Also, der „Chien-Mort“ besaß schon mit Recht seinen gastronomischen Ruf. Nur hier im Dinerzimmer merkte man nichts davon.

Da standen zwar auf dem Tisch eine offene Flasche und drei Gläser, in denen der Chambertin wie gerinnendes Blut funkelte.

Doch keine Hand streckte sich nach ihnen aus: Marion Vörg mochte das Gehirn klar behalten wollen; und den beiden Jüngern verbot es vielleicht ihre Religion, vielleicht auch nur die Fiebertemperatur dieser Aussprache, die Erlesenheit solch einseitigen Burgunders zu genießen.

Ueber der Vitrine zwischen den Fenstern hing eine gravitätisch-großväterliche Bearner Rastenuhr. Und jetzt war der tropfende Rhythmus ihrer Pendelschwingungen sekundenlang der einzige Laut im atemlosen Schweigen, das den Worten der schönen Frau folgte.

Der Dr. Bahadur Thakurdas, dessen Titel aus Orford stammte und in London englische Wortfärgerei gelernt hatte, verhielt sich, wie stets, zurückhaltend und undurchdringlich. Allenfalls, daß es hinter den blaugrünen halbgeschlossenen

Ädern hin und wieder blickartig in der Frie aufstreckte. Doch dann geschah es bestimmt nur für den Bruchteil von Sekunden.

Ander, ganz anders Subash Tschandra Savru, der Hindu, der im legislativen Rat Bengalens die swarabshistische, englandfeindliche Mehrheit führte. Beachteter Jünger und Anhänger des göttlichen Mahatma Gandhi, des neuerstandenen indischen Messias, der „großen Seele“, dessen demütige Lehre der Gewaltlosigkeit er allerdings verwarf, um mit jader Energie auf eine bewaffnete Erhebung seines Landes gegen den britischen Zwangsherrn hinzuwirken.

In Subash Tschandra Savrus Adern glähte die Sonne seines Vaterlandes, träumten alle Mythen des Brahmanentums, köhnte das Blut seine schluchzenden Sehnsuchtschreie nach jener Stunde, die Vergeltung brachte für den verfluchten Tag von Jallianawala Bagh, für das Massaker von Amritsar, wo am 23. März 1919 der britische General Dyer unter dem Feuer seiner Maschinengewehre Hunderte und aber Hunderte wehrloser Hindus hatte sterben lassen, bis alle Munition verloschen war. Von Schwindel ausgedehbt, von Fiebersehauern durchraut, unrettbar schon dem Tode verfallen — bannte seine letzten verbliebenen Kräfte lediglich noch das Warten auf Rache und Abrechnung an diese arme Erde, die ihm längst nichts mehr zu geben hatte, die ihm nie anderes zu bieten gewußt als Kampf und Schmerzen und Enttäuschung und Bitterkeiten.

Run aber mußte er erleben — nun... Er begriff das nicht sofort. Er wollte und konnte es einfach nicht lassen. Er wehrte sich dagegen. Er hielt die Hände ineinandergekrampft. Der Stolzismus seiner Rasse, seiner Religion, seines mühsalbeladenen Lebensweges versagte. Lava glähte ihm im Blick. Er tobte; er raste:

„Hahnenstucht! Verrat! Ueberlaufen zum Feinde! Nichts anderes bedeutet, was hier „Demission“ genannt wird!... Ungezählte Männer — Hindu, Mohammedaner — gingen gelassen, gingen sturmtos, ja: mit lächelnden Lippen, mit leuchtenden Augen und tiefer Dankbarkeit gegen das Schicksal in den Tod. In den Tod für das Jod des einst wieder freien Indiens... Erst einer Frau blieb es vorbehalten, uns in den Rücken zu fallen — einer Europäerin, die der Jahrhundert alte Daß ihres Volkes gegen England an unsere Seite trieb; eine Frau, die ihre edelste Aufgabe darin sah, unsere Schmeichelei zu sein; eine Frau, die im Sinne der „großen Seele“ Unerschrockenes für uns tat und der jeder Schritt und jeder Atemzug gesegnet war durch den unaussprechlichen Dank aller Eingeweihten. Und will jetzt...“

Gebietertisch abwehrend hob Marion Vörg die Rechte.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Stolz jeder Dame — eine schöne Finur

Ihre Erhaltung sorgt rechtzeitig Tragen keine vorzüglich abged. anerkannt erstklassigen Mieder. Preiswerte entzückende Neuheiten — darunter besonders schöne Sp. e. s. i. - - - - -

Max Hoffmann Dresdens Ältestes und größtes Korsettspezialhaus Wallstraße Ecke Scheffelstraße.



# War dein Mann zu dir heut nett, koch ihm Kaffee Amüsette!

Stephan Fischer & Co. Kleine Packhofstraße 3. Telefon 28 204

## REUMEUMA

Jochias, Lähmungen, Herz, Nerven, Gelenk- und Frauenleiden werden während des ganzen Jahres geheilt.

# Bad Meynhausen

PROSPEKTE DURCH ALLE REISEBÜROS UND DIE BADE-VERWALTUNG

## Creme Leodor

Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

- Bei Sonnenbrand
- Bei Insektenstichen
- Als Puderunterlage
- Bei roten Händen

## Nur das Salz des Lebens

Hoffmanns Pulver „Phagozyt“ hat sich seit über 25 Jahren glänzend bewährt! Verbindet Erkrankung! Beschleunigt Heilung! In allen Apotheken erhältlich!

Erregt die Uhr Dein Aergernis, Bring' Sie zu Noack, Dann geht sie gewiß! Noack, Breite Straße 1.

Umschmeichele Befuchungs-Körper E. Jurensen Nachf. Prager-Strasse 29 Dresden

Probeflasche für 1 Liter Tafellessig 30 Pfg. Ueberall erhältlich

Seit 1875 führende Marke Eine Flasche Elb ergibt mit Wasser 10 Tafellessig.

Ein Traghorn Wäsche

5 Mark

Damenlajchen Gütternagen

Wenns niemand macht Oswald Machts Hauptlager: Saubachstr. 31, 1. Ecke Büttcherstr.

Möbel billig! Reform- u. Holz-Bettstellen

Rüchen von 110 Mk. an großer Vollen Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer

Chaiselongues von 30 Mk. an Flurgarderoben von 33 Mk. an Büffets

Damenkleider f. d. Reife, Gull. m. Rod. entzück. Muster, v. 10 - 120 Mk.

Übrig & Kürbis Kaffee-Spez., Handlg., Webergasse 8

IM URZUSTANDE ABGEFÜLLT MATTONI'S GISSHÜBLER SEIT JAHRHUNDERTEN BEKANNTE HEIL UND TAFELQUELLE HAUPTNIEDERLAGE: MINERALWASSER-GROSSHANDLUNG H. FICINUS W.W.E. INH. DR. CONRAD & LIECKE DRESDEN-A., JOHANNESSTRASSE 23. TEL. 13216, 13232

Geldlotterie des Sächsischen Roten Kreuzes Ziehung bestimmt am 14. und 16. Juli Los 1 RM. — Doppellos 2 RM. Auf Doppellose doppelte Gewinne

KAFFEE OLIVIER PRAGER STR. 5 Pfd. 2.60, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80

5 Prozent Umsatz-Vergütung werden meinen geehrten Kunden auf alle Einkäufe gutgeschrieben. Machen Sie bitte von diesem Vorteil recht häufig Gebrauch. Beim nächsten Besuch wird Ihnen eine entsprechende Kundenkarte ausgehändigt werden.

G. L. Lippold Koffer- u. Lederwarenfabrik Trompeterstraße 6 Schrankkoffer von 150 Mk. an, Original-Rohrkoffer, Autokoffer, Holzkoffer, Fiber- und Lederkoffer, Damentaschen und Lederwaren in jeder Preislage

Geschäfts-Drucksachen in ein- und mehrfarb'ger Ausführung, schnell und preiswert. Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters Graph. Kunstanstalt Liepsch & Reichardt Fernruf Nr. 25 241 Dresden-A., Marienstr. 36-42

Herrenzimmer

Bruchleidende

Raffehunde



# Börsen- und Handelssteil

## Rückläufig — fast umjählos.

### Berliner Börse vom 11. Juli.

Die überraschend kommende Erhöhung der Diskontrate der Chicago Federal Reservebank von 4,5 auf 5% veranlasste die Spekulation und das Publikum zu größter Zurückhaltung. In Bankkreisen nimmt man an, daß es sich hierbei um eine Abwehrmaßnahme gegen eine weitere Goldentziehung aus Amerika nach Europa handelt. Da außerdem das Geschäft wieder sehr klein war und einige Firmen Schwierigkeiten bei der Reportaufstellung haben sollen, legte die Berliner Börse heute auf der ganzen Linie in schwacher Haltung ein. Die größten Rückgänge zeigten Spezialwerte, auf die sich noch in den letzten Tagen die geringe Nachfrage konzentrierte. Außerdem verstimmt die Situation des Geldmarktes, an dem die nach dem Ultimo nur recht langsam in Gang gekommene Spannung heute nicht nur eine Unterbrechung erfahren, sondern sich in eine leichte Verfestigung umgewandelt hat. Dies hängt wohl in der Hauptsache damit zusammen, daß heute die Einzahlungen auf die Prekenanleihe zu leisten sind, und daß ferner am 15. d. M. die Zahlung für die Industriefinanzierung zu erfolgen hat. Der Satz für längeres Geld stellte sich auf 6 bis 8%. Dagegen war Monatsgeld unverändert 7,5 bis 8,5%. Bankierte Warenwechsel hörte man mit etwa 6,875%. Am internationalen Devisenmarkt lag der Dollar sehr fest. Er stellte sich gegen die Mark auf 4,1942. Amsterdam lag gegen London mit 12,0775 etwas schwächer. Zent waren die Kurse nur unwesentlich verändert. London-Nunorf 4,8032. Am heimischen Rentenmarkt büßte die Rentenanleihe etwa 30 Pfa. ein.

Am Schiffsahrtmarkt und bei Bankaktien betrug die Rückgänge bis 3,75%. Montanwerte lagen ebenfalls auf der ganzen Linie schwächer infolge der unangünstigeren Meldungen über den Kohlenbergbau. Rheinische Braunkohlen verloren 1, Oberberg 2, Oberfels 1,25, Phönix 1,75, Harpener 2,25 und Essener Steinkohlen 1,25. Von chemischen Werten büßten J. G. Farbenindustrie 3,5 und Chemische von Deussen 1,575 ein. Am Markt der Salzwasserwerke lag Salzdetfurth 10,5, Westereggen 10 und Kali-Werke 6,5% niedriger. Stark gedrückt lagen auch Kunstlederwerte, und zwar Glanzstoff und Remberg um je 14%. Am Markt der elektrischen Werte gingen Siemens 5, Schuckert 4,5, Westfäl. 4,75, A. G. O.

2,125% und Höhe 5,5 Reichsmark zurück. Von den übrigen Werten sind mit größeren Verlusten noch zu erwähnen Berger-Liebman - 5,25, Deutsche Erdöl - 4,25, Deutsche Pinoleum - 11, Feldmühle - 5,25, Raffinoli - 4,75, Voeme - 6, Norddeutsche Woll - 4, Polypbon - 5, Sarotti - 4, Schleifische Was B - 8,75 und Leonhard Zieg - 7%. Nach Befestigung der ersten Kurse hielt die schwache Haltung an, da im Zusammenhange mit dem Rebio beachtenswerte Positionslösungen vorgenommen wurden.

### Dresdner Börse vom 11. Juli.

Auch heute lagen keinerlei Anregungen vor, die geeignet gewesen wären, die heutige Börse aus ihrer sommerlichen Vertharung zu reifen. Stillen noch als sonst war das Geschäft, kaum daß sich für ein Spezialpapier eine Hand reigte. Zudem hielt der Rebio vor der Tür. Im allgemeinen kann die Tendenz der heutigen Börse als stark abwartend, aber sogar rückläufig angesehen werden. Am Rentenmarkt war das Geschäft bei kaum veränderten Kursen gleich Null. Das Bezugsrecht auf Leipziger Hypothekbank notierte heute wieder 1,25 bez. G.

Durchweg schwächer lagen Banken; größere Verluste hatten hier aufzuweisen Reichsbank 5, Braubank 4, Credit- und Depositionsbank 2. Bau- und Transportgesellschaften blieben unverändert bis auf Bank für Bauten, die 3,5 einbüßte. Als noch verhältnismäßig am besten gehalten erwiesen sich Maschinen- und Metallindustrieaktien; eine Kleinigkeit höher kamen heraus Dresdner Strickmaschinen und Escher, dagegen gingen zurück Schubert & Salzer 10%. Ferner wichen Schiffsahrt-Gesellschaften. Unter den Elektrizitätswerten und Kraftwerken interessierte man sich für Fritz & Höpflinger, die 3% gewannen. Billiger kamen auf den Markt Bergmann & Rieker Elektrizitätswerk 2,5, Sachsenwerk 2,25, Pöge 1,75, Kraftwerk Rulwig 1,5. Von den Textilfabriken konnten anziehen Dresdner Gardinen 3, Bauhener Tuch 2, Köhrliche erlitten Plauenener Gardinen 2 sowie Chemnitzer Aktienspinnerei. In keramischen Unternehmungen tendierten nach oben Veltener Ofen, dagegen gab der Brodowit Glas 2,75, Quisenreuther 1,75 und Tietz 1,5. Stark vernachlässigt waren die sonst einigermaßen begehrten Brauereien, unter denen nur Schloß Chemnitz sich um +2 befestigt zeigte. Zurück fielen dagegen Dortmunder Ritterbräu und Spilinger je 2,

Schöfferhof 1,5. Gekletter Meinung war man für Papierfabriken. Hier waren gesucht Dr. Ruzä Genüßsmeine + 2, Vereinigte Photo + 2, Weidenauer 1,5; billiger wurden abgegeben Mimosa 3,5, Dresdner Albumin 2, Zellstoff 1,5. Unter den verschiedenen Industrierenten erlitten Rückläufige wiederum Polypbon mit 2,5; ferner Aufschwung 2 und Henden 1,75.

### Terminkurse.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Rebio Juli festgesetzt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 128,5 G., Braubank 202 bis 203 Br., Commerz- und Privat-Bank 186 G., Darmstädter Bank 274 bez. bis 274 Br., Deutsche Bank 185,5 G., Disconto-Gesellschaft 101 G., Dresdner Bank 184 G., Sächsische Bank 196 G., Bergmann 202 G. bis 203 Br., Wanderer 185 G., Polypbon 160 Br. bis 200 G.

Fortlaufende Notierungen: Dresdner Gardinen 186 bez. G., Bezugsrechte: Leipziger Hypothekbank 1,25 bez. G.

### Junge Aktien.

Bank-Aktien: Sächsische Bodencreditbank 154.  
Papierfabrik-Aktien: Vereinigte Strohhölz 280, Vereinigte Zellstoff 150, dergleichen jüngste 140.  
Brauerei-Aktien: Habeburger Bierbrauerei 197 1/2.  
Maschinenfabrik-Aktien: Großenhainer Wechsell 257.  
Textil-Aktien: Zwickauer Baumwoll 80, Zwickauer Rammer 225, Industriewerke Plauen 201.  
Verschiedene Industrie-Aktien: Pignier 100, Polypbon 545, Aufschwung 129, Ullmann 106, Erzgebirgische Holzindustrie 140, Vereinigte Zünder und Kabel 172.  
Keramische Werte: Somag 133, Eschall 165, Tritonwerke 128.

### Leipziger Börse vom 11. Juli.

Die nahezu völlige Geschäftlosigkeit bildete auch heute wieder ein unterfreudliches Kennzeichen der Leipziger Effektenbörse. Wie die Umfänge, so sind auch die Kursveränderungen nur sehr gering. Größere Verluste mußten sich vor allem Polypbon und Escher gefallen lassen. Im übrigen erwies sich die Börse jedoch als widerstandsfähig. Renten lagen unverändert. Der Freiverkehr folgte der Tendenz der offiziellen Börse.

## Dresdner Börse vom 11. Juli 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für 1 Mill. PM. \$ = RM. für 1 Milliarde PM. \* = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen		Zinst.		Sächs. Bdrk. Goldhypoth.		11. 7.		10. 7.		Div.		11. 7.		10. 7.		Div.		11. 7.		10. 7.			
1	Dtsch. Abl. Sch. III	11. 7.	10. 7.	1	11. 7.	10. 7.	1	10. 7.	1	11. 7.	10. 7.	1	10. 7.	1	10. 7.	1	11. 7.	1	10. 7.	1	10. 7.		
2	do. Aug. III	64,1 G	61,25 G	2	do. do. XVI	98,5 G	98,5 G	2	do. do. XVII	98,5 G	98,5 G	3	Ver. Strohhof	204,25 B	204,25 B	3	Kieler Eiche	250,0 G	250,0 G	3	Emil Uhlmann	120,0 b	120,0 b
3	do. ohne Ausl.-R.	17,5 B	17,9 G	3	do. do. XVIII	98,5 G	98,5 G	3	S. Bdrk. Goldhyp.	96,0 G	96,0 G	4	Weidenborner	99,0 G	99,0 G	4	Rizzi	191,5 G	191,5 G	4	Comp. Lufeme	181,5 G	181,5 G
4	do. 10-1000	100,0 G	100,0 G	4	S. Bdrk. Goldhyp. G.	97,75 bG	97,75 bG	4	Zeitz, Ikon	106,6 G	106,6 G	5	Malz. Mellichrat	108,0 G	108,0 G	5	Lpz. Br. Reudn.-R.	156,0 G	156,0 G	5	Jasm. V.-Akt.	75,0 G	78,0 G
5	do. 25-1000	92,0 G	92,0 G	5	S. Bdrk. Goldhyp. G.	97,75 bG	97,75 bG	5	Zellstoff-Verein	164,0 G	165,5 G	6	Meißner Feisenk.	108,0 G	108,0 G	6	Dtsch. Werkst.	28,75 G	28,0 G				
6	do. 10-1000	82,25 G	82,25 G	6	Bautzener Kogez	—	—	6	—	—	—	7	Meißner Feisenk.	108,0 G	108,0 G	7	Düngerhandlg.	61,5 G	61,5 G				
7	Reichsanl. v. 1927	87,0 G	87,0 G	7	Dresdner do.	8,9 G	8,9 G	7	—	—	—	8	Mönchshof	166,0 B	166,0 B	8	Kotizer Lederl.	139,0 G	140,0 G				
8	Dtsch. R.-Goldsch.	88,0 G	88,0 G	8	L.-Kult.-Rog.	8,5 G	8,5 G	8	—	—	—	9	Jürgens	115,0 G	115,0 G	9	Paradiesbetten	123,0 G	123,5 G				
9	Lamieskult. G.R. I	85,5 G	85,5 G	9	Dresdn. Goldanl. I	85,0 bG	85,5 B	9	—	—	—	10	Plauen Lagerkell.	102,0 G	102,0 G	10	Polypbon	552,0 bG	561,5 b				
10	do. do.	82,0 G	82,0 G	10	do. do. II	85,0 bG	85,5 B	10	—	—	—	11	Radeb. Exportb.	198,0 G	197,5 G	11	Erzgeb. Holz-Ind.	159,5 bG	158,25 G				
11	do. do.	74,0 G	74,25 bG	11	Wiesae Goldanl.	93,5 G	92,75 bG	11	—	—	—	12	Reichelbräu	312,0 G	311,0 G	12	Kuscheweyh	131,0 G	131,0 bG				
12	Besserg. Sch. zu III	17,35 G	17,5 G	12	Zwick. Goldanl.	93,5 G	93,5 G	12	—	—	—	13	Reiseuitzer	—	—	13	Lederfabr. Thiele	44,0 G	44,0 G				
13	Reichspostsch. I u. II	90,0 G	94,5 G	13	Aussig. Goldanl.	93,5 G	93,5 G	13	—	—	—	14	Sächs. Malz	149,0 G	149,0 G	14	Vereinigte Zünder	178,0 bG	—				
14	do. do.	80,0 G	80,0 G	14	R. Roggenweizen	9,4 G	9,4 G	14	—	—	—	15	Schlöß Chemnitz	180,0 G	188,0 G	15	—	—	—				
15	do. do.	6,9 G	6,95 G	15	Zwick. Steinkohl.	16,0 bB	16,0 bB	15	—	—	—	16	Schöfferhof	365,0 G	365,5 G	16	—	—	—				
16	Sächs. Schatzanw. I	98,5 G	98,5 G	16	do. do.	16,0 bB	16,0 bB	16	—	—	—	17	Soc. Br. Waldschl.	245,0 B	245,0 G	17	—	—	—				
17	do. do.	96,3 G	96,3 G	17	Krafft. Pl. Grand	0,278 G	0,278 G	17	—	—	—	18	Stettin Bergschl.	145,0 B	145,0 G	18	—	—	—				
18	Dresd. Goldanl. I	77,75 G	77,75 G	18	Dresdn. Stadt 1906	—	—	18	—	—	—	19	Greitzer	125,0 G	126,0 G	19	—	—	—				
19	do. do.	97,0 G	97,0 G	19	do. do. 1918	—	—	19	—	—	—	20	Rücktorf	0,63 B	0,63 B	20	—	—	—				
20	do. do.	97,0 G	97,0 G	20	versch. do. gekünd.	—	—	20	—	—	—	21	—	—	—	21	—	—	—	21	—	—	—
21	do. do.	90,6 G	90,6 G	21	versch. Chem. kek	—	—	21	—	—	—	22	—	—	—	22	—	—	—	22	—	—	—
22	do. do.	89,0 G	89,0 G	22	Aussig. Stadt	8,8 G	8,8 G	22	—	—	—	23	—	—	—	23	—	—	—	23	—	—	—
23	do. do.	89,0 G	89,0 G	23	Bodenbach Stadt	8,8 G	8,8 G	23	—	—	—	24	—	—	—	24	—	—	—	24	—	—	—
24	do. do.	89,0 G	89,0 G	24	Tepl. Schönau 1912	8,8 G	8,8 G	24	—	—	—	25	—	—	—	25	—	—	—	25	—	—	—
25	do. do.	78,75 G	78,75 G	25	versch.	—	—	25	—	—	—	26	—	—	—	26	—	—	—	26	—	—	—
26	do. do.	97,5 G	97,5 G	26	—	—	—	26	—	—	—	27	—	—	—	27	—	—	—	27	—	—	—
27	do. do.	76,0 G	76,0 G	27	—	—	—	27	—	—	—	28	—	—	—	28	—	—	—	28	—	—	—
28	Gutscheine zu III	63,0 G	63,25 G	28	—	—	—	28	—	—	—	29	—	—	—	29	—	—	—	29	—	—	—
29	Erbl. Goldpdr. IV	91,6 G	91,6 G	29	—	—	—	29	—	—	—	30	—	—	—	30	—	—	—	30	—	—	—
30	do. do. VIII	73,25 bG	73,25 bG	30	—	—	—	30	—	—	—	31	—	—	—	31	—	—	—	31	—	—	—
31	Hann. Bodenk. VIII	97,0 G	97,0 G	31	—	—	—	31	—	—	—	32	—	—	—	32	—	—	—	32	—	—	—
32	do. do. IX	91,0 G	91,0 G	32	—	—	—	32	—	—	—	33	—	—	—	33	—	—	—	33	—	—	—
33	do. do. X	89,0 G	89,0 G	33	—	—	—	33	—	—	—	34	—	—	—	34	—	—	—	34	—	—	—
34	Krd.-Goldpdr. VII	98,0 B	98,0 B	34	—	—	—	34	—	—	—	35	—	—	—	35	—	—	—	35	—	—	—
35	do. do. VIII	95,5 G	95,5 G	35	—	—	—	35	—	—	—	36	—	—	—	36	—	—	—	36	—	—	—
36	do. do. IX	89,5 G	89,5 G	36	—	—	—	36	—	—	—	37	—	—	—	37	—	—	—	37	—	—	—
37	do. do. X	96,0 G	94,0 G	37	—	—	—	37	—	—	—	38	—	—	—	38	—	—	—	38	—	—	—
38	do. do. XI	86,5 G	86,5 G	38	—	—	—	38	—	—	—	39	—	—	—	39	—	—	—	39	—	—	—
39	do. do. XII	86,5 G	86,5 G	39	—	—	—	39	—	—	—	40	—	—	—	40	—	—	—	40	—	—	—
40	do. do. XIII	95,5 G	95,5 G	40	—	—	—	40	—	—	—	41	—	—	—	41	—	—	—	41	—	—	—
41	do. do. XIV	95,5 G	95,5 G	41	—	—	—	41	—	—	—	42	—	—	—	42	—	—	—	42	—	—	—
42	do. do. XV	98,0 G	98,0 G	42	—	—	—	42	—	—	—	43	—	—	—	43	—	—	—	43	—	—	—
43	do. do. XVI	98,0 G	98,0 G	43	—	—	—	43	—	—	—	44	—	—	—	44	—	—	—	44	—	—	—
44	do. do. XVII	92,0 G	92,0 G	44	—	—	—	44	—	—	—	45	—	—	—	45	—	—	—	45	—	—	—
45	do. do. XVIII	92,0 G	92,0 G	45	—	—	—	45	—	—	—	46	—	—	—	46	—	—	—	46	—	—	—
46	do. do. XIX	88,0 G	88,0 G	46	—	—	—	46	—	—	—	47	—	—	—	47	—	—	—	47	—	—	—
47	do. do. XX	88,0 G	88,0 G	47	—	—	—	47	—	—	—	48											



Chemischer Börse vom 11. Juli.

Die Tendenz behaltete sich wieder überwiegend schwach. Am Markt waren vornehmlich die Chemikalien...

Amthlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (11. Juli 1928), and currency types (Geld, Brief).

Berlin, 11. Juli. Devisen: Auszahlung Deutscher 2,384 bis 2,386...

London, 11. Juli, 11.35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 48 1/2...

Amsterdam, 11. Juli, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 60,23...

Paris, 11. Juli, 11.40 Uhr. Devisenkurse. Paris 30,31,50...

Reichsbank-Zinsfäße

Reichsbank-Zinsfäße seit 4. Oktober. Lombardzinsfuß 8% (bisher 7%)...

Berliner Produktenbörse vom 11. Juli.

Die wieder etwas festeren überfälligen Marktgeschäften blieben auch auf den heutigen Handel nicht ohne Einfluß...

winnen, Septemberlieferung mehr begehrt und 1,20 M. höher, Oktober 1 M. Roggen ist in neuer Ware nach der Rüste begehrt...

Allmählich Berliner Produktenpreise

Table listing various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. with their prices.

Neue Diskontierungen.

Berlin, 11. Juli. Die „B.“ meldet aus New York: Die seit der vorigen Woche besonders verhärteten Kreditansprüche...

Bank für Brau-Industrie, Berlin-Dresden. Die ordentliche Hauptversammlung hat bekanntlich beschlossen, den bisherigen Stammaktien...

Schüttel A.G. in Chemnitz. Das Unternehmen bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder dividendenlos...

Oldorfer Brauerei Friede, Aktiengesellschaft, Rönne a. N. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juli wurden die Regularien genehmigt...

Bankhaus Gebr. Knudtz, Dresden-Berlin, der Bank für Brau-Industrie, Berlin-Dresden, und der Dresdener Bank, Filiale Köln...

Fried. Krupp A.-G., Essen. Die Verhandlungen der Fried. Krupp A.-G. mit der jugoslawischen Regierung wegen des Rückbaus der hiesigen Eisenwerke in Zenica sind so gut wie abgeschlossen...

Berliner Schlachtwirtschaft vom 11. Juli. Kustrieb: 1205 Rinder, darunter 215 Ochsen, 346 Bullen, 689 Kühe und Kalber...

Friedrichshöfer Lagerwirtschaft vom 11. Juli. Kustrieb: 228 Schweine, 609 Ferkel. Tendenz: langsam, Preise wenig verändert...

Berlin, 11. Juli. Edelmetalle: Gold 2,80, Silber 0,92, Platin 10,30 Reichsmark je Gramm.

Berliner Reichsmark vom 11. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytischer Silberdraht 120,70...

Wagelburger Juckerware vom 11. Juli. Bei jeder ein schließlich End und Verkaufssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrik, Verladekosten Wagelburg und Umgebungen...

Bremen, 11. Juli, 11 Uhr. Baumwolle. (Notierungen des Bremer Vereins für Fernhandel in Baumwolle nach Bestimmungen des Vereins.) Preis per Libra in U.S.-Dollar...

Vierpool, 11. Juli. Baumwolle. (Anfang.) Juli 11,76, Oktober 11,51 bis 11,53, Dezember 11,40 bis 11,42...

London, 11. Juli. Gummimarkt: Crepe Rubber 105 0,9, 0,9 (0,975) Schilling. Tendenz: ruhig.

Berliner Kurse

vom 11. Juli 1928

Large table containing various stock market listings including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktien, Industri-Aktion, and various company shares.

Table titled 'Versicherungs-Aktion' listing insurance companies and their stock prices.

Table titled 'Kolonialwerte' listing colonial goods and their prices.